



Evangelisch-
methodistische
Kirche Winterthur



«In Windeln gewickelt»

**Weihnachts-Gottesdienst
vom 25. Dezember 2023
Markus Bach, Pfarrer**

Predigttext: Lukas 2, 7 + 12



Weihnachts-Gottesdienst

vom 25. Dezember 2022

EMK Winterthur

Liebe Gemeinde

Wir haben von Manuel die Weihnachtsgeschichte gehört. Ich vermute, dass es nicht das erste Mal war, dass Sie diese Geschichte gehört haben, vermutlich nicht einmal in diesem Jahr zum ersten Mal. Vermutlich gehört die Weihnachtsgeschichte zu jenen Texten in der Bibel, die am häufigsten und auch von vielen Menschen gelesen wird, die sonst kaum oder nie in der Bibel lesen.

Das hat den Vorteil, dass man die Geschichte sehr gut kennt, aber auch den Nachteil, dass man gar nicht mehr so genau hinhören muss oder dass einem die Besonderheiten im Text gar nicht mehr auffallen. Mir ist auf jeden Fall erst im bewussten Beschäftigen mit dem Text etwas aufgefallen, das mir vorher nicht bewusst war:

Es heisst in diesem Text, dass die Hirten den Heiland, den Retter der Welt, den Christus an einem bestimmten Zeichen erkennen können:



Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. (Vers 12)



Das Kennzeichen für die Hirten ist ... eine Windel. Und es heisst schon vorher im Text: „***Und sie (Maria) gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln***“ (Vers 7).

Eine zweimalige Erwähnung der Windeln ist schon erstaunlich! Wir wissen weder, was Maria und Josef getragen haben (heutigen Modejournalisten wäre das sehr wichtig!), noch von den Hirten oder den Weisen, aber von Jesus wissen wir, dass er „in Windeln gewickelt“ wurde. Für uns ist das so selbstverständlich, dass ein Neugeborenes in Windeln gewickelt wird, dass uns diese Tatsache möglicherweise noch nie richtig aufgefallen ist.

Warum erzählt die Bibel an dieser Stelle eine solche Selbstverständlichkeit, ja man könnte fast sagen: eine solche Banalität? Jedes neugeborene Kind wird gewaschen und gewickelt und dann der Mutter an die Brust gelegt, damit es trinken kann. Das ist doch normal und wurde sicher auch bei Jesus so gemacht. Es gäbe einiges Interessanteres zu erzählen.

Achten sie vielleicht mal darauf, was alles nicht in der Weihnachtsgeschichte vorkommt! Und was alles in den meisten heutigen Erzählungen vorkommt. So erzählen wir meistens die Geschichte vom Wirt, der die Türe verschliesst, oder von Ochs und Esel an der Krippe. Aber von beidem wird nirgends im Bibeltext erzählt. Die Bibel spricht nicht einmal von einem Stall. Aber sie spricht gleich zwei Mal davon, dass Jesus in Windeln gewickelt war. Das muss doch eine ganz besondere Bedeutung haben!

Im Prophetenbuch Hesekiel (16, 4) finden wir den Hinweis darauf, dass ein Kind, das von seinem Vater nicht anerkannt wurde, nicht gewaschen und nicht gewickelt wurde. Wenn ein Kind also gewaschen und in Windeln gewickelt wurde, so hat es der Vater, bzw. der Mann der Gebärenden als sein eigenes Kind anerkannt. Ein in Windeln gewickeltes Kind hat einen Vater, der es als sein eigenes Kind anerkannt hat und der für seine Erziehung und Erwachsenwerden sorgen wird. Ein Kind in Windeln hat daher eine Zukunft.

Wir kennen ja die Weihnachtsgeschichte und wir wissen, dass die Bibel in beiden Evangelien, in denen die Geburt berichtet wird, davon erzählt, dass nicht Josef der Vater von Jesus ist, sondern dass Maria durch den Heiligen Geist schwanger wurde. Nach der Bibel ist Josef nicht der leibliche Vater von Jesus. Vielmehr wird betont, dass Gott auch der leibliche Vater von Jesus ist.

Das bedeutet doch, dass Josef allen Grund gehabt hätte, die leibliche Vaterschaft von Jesus abzulehnen. Das Matthäus-Evangelium erzählt auch davon, dass Josef seine schwangere Maria in aller Heimlichkeit verlassen wollte. Es bedurfte eines Engels von Gott, der Josef von dieser Idee abbringen musste. Josef hat also ganz klar gewusst, dass er nicht der leibliche Vater von Jesus ist und die Bibel macht kein Geheimnis daraus, dass Josef allen Grund gehabt hätte, Maria mit dem Kind im Bauch oder auch in der Krippe sitzen zu lassen. Wer kann schon die abenteuerliche Erklärung mit der Empfängnis durch den Heiligen Geist nachempfinden oder für wahr halten? In der Geschichte gab es immer wieder Frauen, welche die gleiche Erklärung gebracht haben, aber niemand hat ihnen geglaubt!

Wenn nun in der Weihnachtsgeschichte erzählt wird, dass Jesus in Windeln gewickelt wurde, so ist das ein

Hinweis darauf, dass Josef dieses Kind als sein eigenes Kind ansieht. Josef bringt damit zum Ausdruck, dass er etwas mit diesem Kind zu tun haben will. Es ist sein Kind! Die Windeln in der Weihnachtsgeschichte sind so etwas wie eine Anerkennungsurkunde.

Josef weiss, dass die Geburt eines Kindes sein Leben verändern wird. So wie jede Geburt eines Kindes das Leben von Vater und Mutter verändert, so war auch Josef bereit, sein Leben durch die Geburt dieses Kindes verändern zu lassen. Josef hat vermutlich noch nicht gewusst, wie radikal verändernd dieser Jesus nicht nur für ihn, sondern für die ganze Welt wirken wird. Aber er hat gewusst, dass sein Leben nach dem Wickeln des Kindes nicht mehr das Gleiche sein wird. Und Josef war bereit dazu. Die Windeln von Jesus sind seine Anerkennungsurkunde: Ich will etwas mit diesem Kind zu tun haben. Ich lasse mein Leben durch die Geburt von Jesus verändern.

Wie ist das mit uns? Die Geburt Jesu an Weihnachten stellt uns eigentlich vor die gleiche Frage wie damals Josef: Da ist in Bethlehem ein Kinder zur Welt gekommen. Willst du etwas damit zu tun haben? Willst du dein Leben durch die Tatsache, dass dieses Kind geboren wurde, verändern lassen? Wir können nicht wie Josef unsere Einwilligung zum Wickeln geben, aber wir können, wie Josef,

das Kind als Messias, als Sohn Gottes, als unseren Bruder anerkennen.

Wahrscheinlich ist es auch für uns noch nicht in allen Details immer klar, was das bedeutet und welche Konsequenzen das für unser Leben haben wird. Aber wer weiss das schon bei der Geburt eines Kindes? Wir wissen, dass uns in diesem Jesus die ganze Liebe Gottes begegnet, die grösser ist, als wir uns vorstellen können. Wie sollten wir da nicht wie Josef unsere Einwilligung geben, und dieses Kind unser Leben bestimmen lassen.

Welch grosse Botschaft und welche grosse Anfrage an uns in diesem einfachen Gegenstand der Weihnachtsgeschichte steckt: eine simple einfache Windel.

Amen.